

## Schüler radeln nach London

**RHADEREISTEDT. Klassenfahrten kennt jeder, aber mit einer 8. Klasse mit dem Fahrrad von Hamburg nach London zu fahren, das ist eine Herausforderung. 700 Kilometer auf dem Sattel und 200 Kilometer mit der Fähre wollen die 19 Hamburger in drei Wochen zurücklegen. Dabei übernachteten sie in Turnhallen, in Pfarrräumen oder wie jüngst im Wochenendlager der Zevener Pfadfinder in Rhadereistedt.**



Die Hamburger Teenies bildeten gemeinsam mit Englischlehrer Stefan Zelle die Vorhut und kamen nach fünfeinhalb Stunden ziemlich erschöpft im Wochenendlager der Zevener Pfadfinder in Rhadereistedt an. Fotos: lh

Völlig erschöpft, am Ende ihrer Kraft, kamen die Schüler am späten Montagnachmittag in Rhadereistedt an, bereits erwartet von Carola Ohlendorf, Stammesvorsitzende bei der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Stamm Christ König. Sie hatte den Platz und das kleine Holzhäuschen mit angegliederten Duschen und WC entsprechend vorbereitet, damit sich die Gäste aus der Hansestadt möglichst wohl fühlen.

Fünfeinhalb Stunden benötigten die 19 Deerns und Jungs der Max-Brauer-Schule aus Hamburg-Bahrenfeld von der Schrebergarten-Siedlung in Buxtehude, wo sie die Nacht verbracht hatten, bis nach Rhadereistedt. 50 Kilometer waren sie unterwegs. Schon an den ersten zwei Tagen legten sie stolze 91 Kilometer zurück.

Eine reife Leistung, wenn man bedenkt, dass die Teenager nicht ans Radfahren gewöhnt sind. Die Schülerinnen Zelal und Ceylan etwa sind nach dieser Ochsentour so geschafft, dass sie vor Erschöpfung nur noch ihre Fahrräder ins Gras werfen und sich selbst gleich daneben.

Auch ihre Klassenkameraden wirken abgespannt und müde. „Ich kann nicht mehr gehen“, stöhnt ein Mädchen, als es vom Drahtesel steigt. Die Stimmung ist entsprechend durchwachsen. „Die Fahrt ist sehr anstrengend – das macht schon mal schlechte Laune, aber wenn man dann angekommen ist, dann steigt die Stimmung wieder“, sagt der 13-Jährige Amir.

Auch Schüler Marcel findet die Tour sehr kräftezehrend, ist genervt vom Wetter, das nicht so recht mitspielen will. In der Nacht zuvor habe es angefangen zu regnen, die Zelte seien nass, sie selbst von lästigen Mücken gestochen worden. Daher wollten am Montag viele Kinder die Gelegenheit nutzen und ihre Iso-Matte im Inneren der Pfadfinder-Hütte ausbreiten. Ein Garant für einen zumindest trockenen und vielleicht sogar mückenfreien Schlaf.

Vorher allerdings ging's erst einmal unter die Dusche. „Bitte Navy-Dusche“, ermahnte Rino Beek, ehrenamtlicher Mitarbeiter bei den Pfadfindern, die Teenies. „Also eine Minute duschen, Wasser abstellen und einseifen und dann zwei Minuten abduschen.“ Nur so reicht das warme Wasser für die Schüler und die drei erwachsenen Begleitpersonen.

Vorbereitet haben die Teenies die Tour eigenständig, ein Jahr lang. Gruppenweise kümmerten sie sich um die Route, suchten Unterkünfte entlang des Weges und organisierten sogar die finanzielle Unterstützung, denn ohne Sponsoren hätte die Fahrradtour niemals realisiert werden können. „Das Ganze hat aber auch einen ernsten Hintergrund“, erläutert Englischlehrer Stefan Zelle. „Die Kinder sind in der Pubertät und sollen raus aus der Schule, rein ins Leben und ihre eigenen Erfahrungen sammeln.“

Es geht darum, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen, zu lernen, in Zusammenhängen zu denken und zu handeln und auch darum, gemeinsame Lösungsansätze für Probleme zu finden. Das ist ein wichtiger Ansatz der Max-Brauer-Schule, die für ihre pädagogische Ausrichtung 2006 den deutschen Schulpreis bekam.

Zudem verzichten alle Beteiligten in diesen drei Wochen auf Spielekonsolen oder Fernsehen. Stattdessen gibt es gemeinsame Abende am Lagerfeuer, bei denen Gruselgeschichten erzählt werden oder zusammen gespielt wird. Sicher ist: Die drei Wochen werden die Teenager um viele Erfahrungen reicher machen – und sie ein Stück mehr auf das Leben nach der Schule vorbereiten. (fh)



Auch das gehört dazu: Während es sich ein Teil der Gruppe schon in der Rhadereistedter Unterkunft gemütlich macht, radelt der Rest nach Zeven zum Einkaufen, damit ein kräftigendes Abendessen auf den Tisch kommt.

---

Artikel vom 07.09.11 - 12:00 Uhr